



STAMMBUCHEINTRÄGUNG 2025

Positive Entwicklung bei Qualität und Teilnahm

von Dr. Andrea S

Vor einigen Wochen fand die Stammbucheintragung der dreijährigen Haflinger-Jungstuten statt, eine ganz besondere Veranstaltung des Südtiroler Haflinger Pferdezuchtverbandes – sowohl wegen ihrer Attraktivität für die Zuschauer als auch aus züchterisch-technischer Sicht, da hier die Töchter der verschiedenen Hengste im direkten Vergleich antreten.

Das Pferdezentrum Alps Coliseum in Neumarkt war vom 25. bis 27. April Schauplatz einer der wichtigsten Südtiroler Zuchtbuchveranstaltungen, mit 159 gemeldeten Stuten, von denen schlussendlich 155 im Ring präsentiert und als zuchttauglich eingetragen wurden.

Nach der vorschriftsmäßigen Identifikation und Maßnahme wurden die Stuten in den verschiedenen Ringen zur Bewertung vorgestellt. Insgesamt vier Dreiecke waren dazu eingerichtet worden, in denen die Rasseinspektoren ihres Am-

tes walteten. Die Stuten wurden linear beschrieben und nach Vergabe der Teil- und Endnoten in die jeweilige Zuchtwertklasse eingetragen. Die Bewertung beginnt mit der Pflastermusterung, bei der die Stuten auf hartem Boden vorgestellt werden, um die Korrektheit des Fundaments zu beurteilen. Dann werden sie im Schritt auf einer Strecke von etwa zehn Metern auf und ab geführt. Die Pflastermusterung ist von großer Bedeutung für die Beurteilung der Pferde, denn hier wird jeder kleinste Fehler der Gliedmaße

und der Stellung des Hufes auf dem Boden sichtbar. Vermutlich ist man deswegen bei dieser Teilnote besonders streng, wobei natürlich auch die Qualität der Gliedmaße berücksichtigt wird, sprich die Textur des Gewebes und die Qualität der Gelenke. Und obwohl auch hier die Bewertungen meist in Richtung Mittelwert gehen, hat die Zucht deutliche Fortschritte gemacht: Die meisten Haflinger zeigen heute ein überaus korrektes Fundament bei Vor- und Hinterhand. Wobei bekanntlich die Zuchtverbesserung in diesem



Fotos: Armin Mayr

me
gambati



Bereich alles andere als einfach ist. Auch die Qualität der Gliedmaßen hat über die letzten Generationen eine erhebliche Verbesserung erfahren, nicht zuletzt,

weil sie genetisch mit dem Rassetyp korreliert, und man hier immer edlere und trockenere Pferde findet. Apropos Genetik – sämtliche Merkmale, die zum



Siegerstute F.SORAYA-R BZ31197 im Besitz von Josef Reiterer aus Jenesian; die Stute wurde auch mit dem Preis für den besten Typ ausgezeichnet

„Fundament“ gehören, weisen eine niedrige Heritabilität auf, also eine geringe Erbllichkeit von einer Generation zur anderen, im Verhältnis zu den Umwelteinflüssen, sprich den Aufzuchtbedingungen eines Fohlens. Was wiederum zeigt, wie wichtig die frühzeitige Hufpflege schon im Fohlenalter ist, wenn man Wert auf ein korrektes Fundament legt. Denn dieses steigert natürlich auch den Verkaufswert des

schauen und den ersten Eindruck bei der Vorstellung am Vormittag gegebenenfalls zu korrigieren oder zu ergänzen.

Von den 155 bewerteten Jungstuten haben 18 ein SEHR GUT für den Schritt und 27 für den Trab erhalten, was für einen überdurchschnittlich guten Stutenjahrgang in punkto Gangqualität spricht. Das wird noch deutlicher, wenn man sich nur die 51 erstklassigen Stuten an-



1. Reservesiegerin FEA HL BZ31178 von Hans Lunger aus Steinegg

erwachsenen Pferdes.

Nach der Pflastermusterung werden die Jungstuten vor den Richtern aufgestellt, um Typ und Adel sowie die verschiedenen Exterieurmerkmale zu beurteilen. Dann werden sie im Dreieck im Schritt und Trab zur Gangbeurteilung präsentiert, und genau hier erfolgt auch die Beurteilung des Schrittes. Eine Stute mit einer guten Schrittvoranlage sollte vom Züchter schon daheim gut auf diese Vorstellung vorbereitet werden, damit sie sich hier optimal präsentieren kann. Die finale Beurteilung des Trabs erfolgt im Freilauf, am Nachmittag. Der Freilauf wurde 2014 eingeführt, weil sich die Pferde hier ungezwungener bewegen können und damit natürlicher in ihren Bewegungen zeigen als an der Hand. Außerdem bietet man so den Richtern die Möglichkeit, die Pferde noch einmal anzu-

schauf, von denen 13 ein SEHR GUT im Schritt und 23 ein SEHR GUT im Trab bekommen haben. Das bedeutet einerseits, dass es eine gute Gangveranlagung braucht, um in die höheren Zuchtwertklassen eingetragen zu werden, und andererseits, dass die besten Stuten, sprich jene mit einem modernen und korrekten Exterieur, auch die besten Gänge mitbringen. Aber abgesehen von diesen eher fachlichen Überlegungen kann man durchaus festhalten, dass die Anstrengungen zur Zuchtverbesserung der Gangqualität die Erwartungen bei weitem übertroffen haben. Die gesonderte Bewertung von Schritt und Trab (und damit eine strengere Kontrolle der Gangqualität) wurde erst 2009 eingeführt, also vor gar nicht allzu langer Zeit, insbesondere wenn man bedenkt, dass hier Merkmale berücksichtigt werden, die eine